

Die Wäsche wird zunächst nach dem Grade ihrer Unreinigkeit fortirt und so zum Einweichen vorbereitet.

In Spitälern und ähnlichen Anstalten wird die von ansteckenden Krankheiten oder durch Ungeziefer verunreinigte Wäsche vorher desinficirt; dies geschieht meist auf trockenem Wege, indem man dieselbe im Innern eines mit Dampföhren ausgelegten Kastens der Einwirkung der Hitze aussetzt.

Bei 60 bis 70° Reaumur Hitze sterben alle Infusorien ab und wird die Wäsche darnach wie die andere in die Einweichbottiche vertheilt, mit der kalten Lauge übergossen und deren Einwirkung eine Zeit lang ausgesetzt, bis die Wäsche vollkommen durchdrungen und die eiweißhaltigen Stoffe aufgelöst sind.

Die Lauge wird vorher in den sogenannten Laugenbottichen durch Auflösung von alkalischen Salzen (Pottasche, Soda) in kaltem Wasser bereitet.

Von den Einweichbottichen gelangt die Wäsche in die sogenannten Bükbottiche, in welchen die Lauge durch Dampf erwärmt und die Wäsche deren Einwirkung abermals eine Zeit lang ausgesetzt wird.

Die harz- und fettartigen Substanzen werden dabei verseift, so dass sie im Wasser löslich werden.

Sollte die Wäsche bereits derartig schmutzig sein, dass die Verseifung in den Bükbottichen nicht ausreichend ist, so gelangt sie aus den Bükbottichen zur weiteren energischen Behandlung in die Kochkessel und wird dort gründlich in Lauge ausgekocht.

Das eigentliche Durchwaschen muss in den sogenannten Waschgefäßen nach dem Verseifen mittelst Handarbeit vorgenommen werden, wonach die Wäsche in das Spülgefäß gebracht und im reinen Wasser ausgeschwenkt wird.

Befonders verunreinigte Wäsche wird mittelst Waschmaschinen, anstatt mit der Hand durchgewaschen.

Nach dem Ausschwenken wird die Wäsche leicht mit der Hand ausgerungen und zum Entwässern in die Centrifuge, respective in den Presscylinder gebracht.

Das schließliche Trocknen kann entweder an der Luft, auf dem Trockenboden oder in den sogenannten Schnell-Trockenkammern erreicht werden.

Die letzte Manipulation, das Bügeln, geschieht genau wie in jeder Haushaltung mittelst Handarbeit, wofür zweckmäßig ein abgefonderter Raum in der Nähe der Trockenkammer reservirt bleibt.⁴

Zur unentgeltlichen Anfertigung von Projecten, Kostenanschlägen und Rentabilitätsberechnungen sind die Aussteller erbötig.

Schlussbemerkung.

Man kann aus dieser Darstellung leicht ersehen, wie interessant es gewesen wäre, wenn die Ausstellung ähnlich wie im Sanitätspavillon eine zusammenhängende übersichtliche Darstellung des Verpflegswesens gebracht hätte. Wir hegen die Hoffnung, dass eine nächste Ausstellung aus der Vergangenheit lernen wird, wie am besten das Ausgestellte für die Betrachtung nutzbar gemacht wird.

